

Konzeption der Herbert-Meder-Schule Unsleben



Grundlagen

Die Herbert-Meder-Schule Unsleben ist ein staatlich anerkanntes Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung mit schulvorbereitender Einrichtung.

Die Kernpunkte ihrer sonderpädagogischen Förderung sind - je nach dem individuellen Förderbedarf - die aktive Lebensbewältigung in sozialer Integration, die motorische, sprachliche, emotionale und soziale Entwicklung, der Zugang zur Umwelt und Mitwelt über Aktivierung aller Körpersinne, der Zugang zu den Kulturtechniken, der Erwerb von Fähigkeiten und Techniken zu einer möglichst selbstständigen Lebensgestaltung, die Vorbereitung auf größtmögliche Teilhabe am Leben als Erwachsener, insbesondere am Arbeitsleben.

Träger der Einrichtung

Träger der Herbert-Meder-Schule ist der Verein „Lebenshilfe Rhön-Grabfeld e.V.“.

Der Verein ist eine Selbsthilfevereinigung, Eltern, Fach- und Trägerverband für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Familien. Er versteht sich als konfessionell und weltanschaulich offen und frei.

Die Lebenshilfe Rhön-Grabfeld ist außerdem Träger der in die Schule räumlich integrierten heilpädagogischen Tagesstätte der Herbert-Meder-Schule. Der Vorstand des Vereins übt die Funktion des Arbeitgebers für die privat angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Er ist, vertreten durch den Geschäftsführer, in Angelegenheiten des Personalrechts beim privat angestellten Personal und in Fragen der Finanzierung, wie z.B. größeren Investitionen in enger Absprache mit der Schulleitung die letzte Entscheidungsinstanz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Herbert-Meder-Schule fühlen sich in ihrer Arbeit dem Leitbild der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld verpflichtet.

Finanzierung

Kostenträger der Herbert-Meder-Schule ist die Regierung von Unterfranken. Der Schulbesuch ist kostenfrei bis auf schulübliche Umlagen für Verbrauchsmaterialien.

Leitung

Die Schulleitung wird vom Trägerverein im Einvernehmen mit der Regierung von Unterfranken eingesetzt. Sie muss über die notwendige fachliche Qualifikation verfügen.

Aufsicht

Die Fachaufsicht erfolgt durch das Sachgebiet 41 der Regierung von Unterfranken.

Gesetzliche Grundlagen

- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
- Verfassung des Freistaates Bayern
- Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG)
- Schulordnung für schulartübergreifende Regelungen an Schulen in Bayern (Bayerische Schulordnung – BaySchO)
- Schulordnung für die Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung (VSO-F)
- Dienstordnung für Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Bayern (LDO)
- Bayerisches Schulfinanzierungsgesetz (BaySchFG)
- Europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

Personenkreis

Die Herbert-Meder-Schule besuchen Kinder im Vorschul- und Schulalter, Jugendliche und junge Erwachsene, für die die Herbert-Meder-Schule ein geeigneter schulischer Förderort ist. In der Regel sind dies Schüler mit Förderbedarf in der geistigen Entwicklung und gegebenenfalls zusätzlichem Förderbedarf in der körperlich-motorischen Entwicklung, im Förderschwerpunkt Sehen oder Hören.

Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Herbert-Meder-Schule ist der gesamte Landkreis Rhön-Grabfeld.

Schulklassen

Schulklassen werden verschiedenen Stufen zugeordnet, der SVE (Schulvorbereitende Einrichtung), der Grundschulstufe, der Mittelschulstufe und der Berufsschulstufe. In der Berufsschulstufe können die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihre Berufsschulpflicht erfüllen. Die Klassen sind in der Regel jahrgangsgemischt und werden nach sorgfältigen pädagogischen Erwägungen von der Gesamtkonferenz des pädagogischen Personals jährlich zusammengestellt.

Klassenstärke

Die Klassenstärke richtet sich nach pädagogischen Kriterien und Vorgaben der Regierung und beträgt in der Regel 7 bis 12 Schüler.

Aufnahmeverfahren

Der Besuch der Herbert-Meder-Schule erfolgt auf Antrag der Eltern/Erziehungsberechtigten.

Mit ihnen finden vor der Aufnahme ausführliche Gespräche mit folgenden Inhalten statt:

- gründliche Anamnese
- Information über die Arbeit und die pädagogischen Ziele der Herbert-Meder-Schule
- Besprechung der Wünsche und Vorstellungen der Eltern
- Diskussion alternativer Schulmöglichkeiten

Voraussetzung für die Aufnahme in die Schule ist die Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs, bei dem die Herbert-Meder-Schule als geeigneter Förderort festgestellt wird.

Zeiten

Der Unterricht findet entsprechend der in der VSO-F vorgegebenen Stundentafeln statt. Der Unterricht beginnt an Schultagen in der Regel um 8.00 Uhr, von dieser Regelung kann aus pädagogischen Gründen abgewichen werden. Eine Schulstunde dauert regelmäßig 45 Minuten.

Für Unterrichtseinheiten können und sollen mehrere Stunden zusammengelegt werden. Klassenübergreifender Unterricht in Lerngruppen, insbesondere in den klassischen Kulturtechniken, sowie das Zusammenlegen von Teilen oder ganzen Klassen für ausgewählte Unterrichtsprojekte ist üblich. Der Unterricht endet spätestens um 15.45 Uhr. Ausnahmen hierzu sind spezifische Elemente wie Schullandheimaufenthalte, Schulhausübernachtungen oder Wohntraining. Zum Gesamtkonzept gehört für die Schülerinnen und Schüler auch der Besuch der integrierten Heilpädagogischen Tagesstätte der Herbert-Meder-Schule, wenn es nicht anders vereinbart wurde. Die Ferien und Feiertage sind die des Freistaates Bayern.

Beförderung der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler werden je nach Bedarf mit Kleinbussen von zu Hause abgeholt und wieder zurückgebracht. Der Bustransport ist für die Eltern kostenfrei und wird von der Herbert-Meder-Schule organisiert.

Standort

Die Herbert-Meder-Schule ist in der geografischen Mitte des Landkreises Rhön-Grabfeld in Unsleben mit einer Partnerklasse in der Grundschule Besengau-Schule in Bastheim.

Die Herbert-Meder-Schule liegt im Wohngebiet von Unsleben. Zu Fuß können für Unterrichtsgänge Felder, der Dorfbach „Els“ und ein Naherholungsgelände erreicht werden.

Um für Unterrichtsgänge nach Bad Neustadt zu gelangen, müssen eigene Fahrzeuge oder der öffentliche Bus benutzt werden. Die Haltestelle liegt einige Gehminuten von der Einrichtung entfernt.

In der Dorfmitte gibt es einige Einkaufsmöglichkeiten, wie z.B. ein Lebensmittelgeschäft, eine Metzgerei, eine Apotheke, eine Gärtnerei und eine Bäckereifiliale.

Räumlichkeiten

Die in den Jahren 2017 bis 2020 sanierte Herbert-Meder-Schule bildet eine architektonische Einheit mit der Heilpädagogischen Tagesstätte. Die Räumlichkeiten werden nach Finanzierungsgrundlage von beiden Einrichtungsteilen genutzt.

Die Schule verfügt über modern eingerichtete Klassenräume mit elektronischen Tafeln und einem Differenzierungsraum für je zwei Klassen. Fachräume und Mehrzweckräume sind u.a.

- Schwimmbad mit Therapiebecken mit Hubboden
- Turnhalle
- Snoezelenraum®
- Werkräume
- Computerraum mit Internetzugang
- Berufswahlvorbereitungsraum

Materielle Ausstattung

Die materielle Ausstattung wird über ein mit der Regierung von Unterfranken verhandeltes Budget und über Spendengelder finanziert.

Außenanlage

Die Außenanlage der Herbert-Meder-Schule ist großzügig dimensioniert. Das Gelände ist offen, Grundstücksgrenzen sind landschaftsbaulich freundlich gestaltet.

Es stehen folgende Bereiche zur Verfügung:

- Pausenhof mit Sockerfield
- Kinderspielplatz für Kindergartenkinder und jüngere Schüler
- Freizeitfuhrpark mit Fahrrädern und Kleinfahrzeugen
- landschaftlich gestaltete Sitzecken
- Wasserstraße mit Staumöglichkeiten
- Naschgarten

Zielsetzung und Inhalte der Arbeit

Integriertes Konzept – Wir sind ein Team

Die Herbert-Meder-Schule versteht sich als eine in enger Kooperation mit der Tagesstätte arbeitende Einrichtung. Schule und Tagesstätte ergänzen sich dabei in ihrer jeweiligen Eigenständigkeit.

Das aufeinander abgestimmte Konzept von Schule und Heilpädagogischer Tagesstätte ermöglicht, wenn der Besuch der Heilpädagogische Tagesstätte durch die spezifischen Kontenträger gedeckt ist, eine ganztägige Förderung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen. Dieser pädagogische Ganzttag kann den Bedürfnissen entsprechend gestaltet und rhythmisiert werden.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit können Kompetenzen gebündelt werden. Die unterschiedlichen Fachlichkeiten, Erfahrungen, Fähigkeiten, Neigungen und Talente der Mitarbeiter sollen und können für den gemeinsamen pädagogischen Auftrag optimal zusammenwirken.

Arbeit im Team

Im Zentrum des Selbstverständnisses der Herbert-Meder-Schule steht die Arbeit für die Schülerinnen und Schüler im Team. Dabei werden die Stärken der einzelnen Fachlichkeiten zusammengeführt.

Formen der Teamarbeit sind:

- Klassenteam, bestehend aus verschiedenen Berufsgruppen. Das sind Studienrätinnen und Studienräten im Förderschuldienst, Heilpädagogischen Förderlehrerinnen und Heilpädagogischen Förderlehrer, Fachlehrkräfte Sonderpädagogik, Heilpädagogischen Unterrichtshilfen, Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger, Praktikantinnen und Praktikanten, Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter.
- Gesamtteam Tagesstätte-Schule
- Leitungsteam
- Problem- und aufgabenorientiertes Team
- Arbeitsgemeinschaften

Über alle Teamsitzungen werden Protokolle angefertigt. Sie sind bis auf die Protokolle des Leitungsteams allen Mitarbeitern zugänglich. Dieser enge fachliche Austausch und seine Protokollierung sind ein wichtiges Element der Qualitätssicherung.

Grundhaltungen

Alle Schülerinnen und Schüler werden in ihrem Personsein so geachtet, wie sie sind. Sie erleben sich dadurch als wertvoll und wichtig. Das erzieherische Wirken setzt an den Kompetenzen an und versucht, ein positives Selbstbewusstsein zu fördern. Die Mitarbeiter der Herbert-Meder-Schule gestalten das unmittelbare Umfeld so, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Persönlichkeit entfalten und gestalten können und dass ihnen Bildungsinhalte erschlossen werden. „Das Verstehen des Verstehbaren ist ein Menschenrecht“ (Martin Wagenschein). Den Schülerinnen und Schülern soll ein Verständnis für die Kultur und das allgemeine Leben in sozialer Integration ermöglicht werden. Einführendes Verstehen gehört daher zu den wesentlichen Grundlagen der Erziehungsarbeit. Ermöglicht wird dies auch durch das intensive Einbeziehen von Möglichkeiten der unterstützten Kommunikation, Gebärden, Piktogrammen und Symbolen.

Unterricht:

Der Unterricht erhebt den Anspruch, selbstbestimmte Entwicklung zu unterstützen und gleichzeitig auf die Teilhabe in der Gesellschaft vorzubereiten.

Der Unterricht in der Herbert-Meder-Schule orientiert sich wesentlich am Bayerischen Lehrplan Plus, vor allem im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Fächerübergreifende Erziehungs- und Bildungsziele sind hierbei

Alltagskompetenz und Lebensökonomie

Berufliche Orientierung

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Umweltbildung, Globales Lernen)

Familien- und Sexualerziehung

Gesundheitsförderung

Interkulturelle Bildung

Kulturelle Bildung

Medienbildung/Digitale Bildung

Ökonomische Verbraucherbildung

Politische Bildung

Soziales Lernen

Sprachliche Bildung

Technische Bildung

Verkehrserziehung

Werteerziehung

Elemente von schülerorientiertem Unterricht sind:

- Gegenwarts- und Zukunftsorientierung
- Altersangemessenheit und Entwicklungsgemäßheit
- Selbsttätigkeit
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Handelndes Lernen
- Übung und Anwendung
- Rhythmisierung
- Individualisierung und Differenzierung

Zentrale Aspekte sind dabei:

- Autonomie im Kontext sozialer Bezüge
- Bedeutung gebende Wahrnehmung
- Kommunikation
- Bewegung und Handlungsplanung
- Aufmerksamkeit und Konzentration
- Handeln in Alltagssituationen
- Erwerb von Kenntnissen in Deutsch und Mathematik
- Transferleistungen
- Gleichberechtigte soziale Beziehungen
- Religiöse und ethische Werthaltungen
- Verarbeitung persönlicher und sozialer Auswirkungen von Behinderung

Grundlegende Einstellungen im Unterricht in der Herbert-Meder-Schule

Bestimmte Einstellungen sehen wir für das pädagogische Handeln als grundlegend:

Jeder Mensch ist aus sich heraus Person. Sein Personsein kann weder eingeschränkt noch in Frage gestellt werden. Von jedem Menschen geht die unmittelbare Aufforderung an seine Mitwelt aus, ihm Achtung entgegenzubringen. Von diesem Menschenbild getragen, können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Herbert-Meder-Schule Verantwortung für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung übernehmen. Sie unterstützen diese, ohne sie in ihrer Persönlichkeit abhängig und zum Objekt von Hilfe zu machen. Wirkungsvolle Hilfe wird in Anerkennung

der Autonomie von Menschen mit Hilfsbedürfnissen geleistet. Erziehung, Unterricht und Pflege sind erfolgreich, wenn sie nicht als autoritäre Interventionsstrategien eingesetzt werden, sondern Kindern und Jugendlichen die Freiheit zu Auswahl und Entscheidung sowie den Raum zu selbst organisiertem Lernen lassen. Schülerinnen und Schüler, die wegen ihrer Erschwernisse in der Lebensbewältigung in besonderem Ausmaß Verunsicherungen in der Persönlichkeitsentwicklung erfahren, benötigen Halt gebende soziale Bezüge. Deshalb brauchen sie ein personales Gegenüber, dem es gelingt, ihre Lebensäußerungen zu verstehen, diese aufzugreifen und Lebenssinn zu vermitteln. Auf diese Weise können Ichstärke und stabilisierende Beziehungen aufgebaut und gefestigt werden.

Pflegen und Fördern: Förderpflege

Je nach Schwere der Behinderung und nach Alter der Kinder und Jugendlichen stellt die Pflege eine bedeutende Aufgabe des Unterrichts dar. Im Rahmen der Pflege wird ein wesentlicher pädagogischer Auftrag erfüllt. Sich im Alltag weitgehend selbst versorgen zu können, ist elementarer Bestandteil einer autonomen Lebensführung und selbstbestimmten Teilhabe an der Gemeinschaft. Wem dies nicht möglich ist, dem sollen mögliche unterschiedliche Handlungen zur Auswahl gestellt werden, die stellvertretend für ihn ausgeführt werden. Eine zuweilen notwendige Vertretung von Entscheidungen durch Pflegenden erfordert ein hohes Einfühlungsvermögen und ein großes Maß an Selbstreflexion.

Im Allgemeinen sollen Handlungskompetenzen für eine möglichst selbstständige Lebensführung aufgebaut werden. In pädagogisch gestaltete Pflegesituationen fließt immer eine ganze Reihe von Angeboten aus anderen Unterrichtsbereichen ein, wie z.B. Wahrnehmung, Kommunikation, Motorik und Denken.

Wichtige Ziele der Pflege im Unterricht sind:

- Erhöhung der Eigenaktivität
- Aufbau von Selbstständigkeit in allen Bereichen der Selbstversorgung
- Förderung der Motivation zur Erlangung größerer Selbstständigkeit
- Vermittlung von Fertigkeiten
- Gestaltung sozialer Beziehungen
- Aufbau von Kommunikation
- Positives Erleben des eigenen Körpers¹

¹ In der Formulierung ist hier wie auch in den Elementen, zentralen Aspekten, Gedanken zur Pflege und der Unterrichtsplanung aus inhaltlichen Gründen teilweise direkt übernommen und angepasst aus dem Lehrplan Plus in Bayern.

Wichtige Grundsätze bei der pädagogischen Gestaltung der Pflegesituation sind:

- Lagerung und unterstützende Körperhaltungen mit therapeutischen Fachkräften absprechen
- Pflegehandlungen sprachlich oder durch festgelegte Signale ankündigen
- die zu erlernenden Fertigkeiten in überschaubare Teilhandlungen gliedern
- auf gleichbleibende Abfolge eines komplexen Handlungsablaufes achten
- Schaffen einer angenehmen Atmosphäre
- Pflegen ohne Zeitdruck
- Wahrung der Intimsphäre
- Eine dem Lebensalter angepasste Distanz
- Prinzip der abnehmenden Hilfen

Da es sich bei der Pflege im Sinne von Förderpflege um eine anspruchsvolle Tätigkeit handelt, ist dafür in der Herbert-Meder-Schule vor allem fachlich qualifiziertes Pflegepersonal verantwortlich. Wo es die Situation zulässt, entscheidet der Schüler/die Schülerin, wer pflegen soll. Es werden regelmäßig Möglichkeiten zu Fort- und Weiterbildungen auf diesem Gebiet angeboten. Für eine qualifizierte Pflege sind entsprechende räumliche Voraussetzungen notwendig, wie etwa ausreichende und gut dimensionierte Toiletten und Pflegeräume.

Auch die Ausstattung mit Hilfsmitteln soll den jeweils aktuellen Anforderungen entsprechen.

Unterricht und Unterrichtsplanung

Die Unterrichtsplanung ist auf die jeweilige Klasse und individuell auf die einzelnen Kinder und Jugendlichen abgestimmt. Sie erfolgt auch in Abstimmung mit den Fachdiensten und der Tagesstätte. Für die Unterrichtsplanung sind alle Lehrenden verantwortlich. Der Lehrplan Plus im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung berücksichtigt aktuelle pädagogische, sonderpädagogische und fachwissenschaftliche Erkenntnisse.

Da sich diese in einem andauernden Prozess der Weiterentwicklung befinden, muss der Lehrplan entsprechend dieser Fortschritte und Veränderungen flexibel gehandhabt werden.

Die Planung des Unterrichts erfolgt auf der Grundlage des Lehrplans.

Lehrerinnen und Lehrer entwickeln spezifische klassen- und lerngruppenbezogene Lehrpläne.

Sie stellen bei der Planung die Schülerinnen und Schüler mit ihren aktuellen Lernmöglichkeiten und zukünftigen Lernbedürfnissen in den Mittelpunkt. Sie berücksichtigen zudem regionale und standortspezifische Gegebenheiten. Bei der Lehrplanung und Unterrichtsgestaltung werden alle im Team einer Klasse tätigen Lehrerinnen und Lehrer einbezogen. Klassen- und Förderpläne geben

einen Überblick über das Unterrichtsangebot für eine Lerngruppe bzw. für einzelne Schülerinnen und Schüler. Sie bauen auf die vorausgegangenen Lerninhalte auf.

Jahrespläne bieten einen Überblick, während die detaillierte Planung von Unterrichtseinheiten in Trimester- oder Halbjahresplänen erfolgt. Der zeitliche Umfang und die Anzahl der Lerneinheiten zu einem Themenkomplex werden festgelegt. Diese Planung ist jedoch so flexibel zu handhaben, dass unvorhergesehene Lernerfordernisse berücksichtigt werden und kurzfristige Änderungen erfolgen können. Individuelle Förderpläne werden aus dem Klassenlehrplan entwickelt und beschreiben Zugangsweisen, die im Zusammenhang mit dem Unterrichtsangebot für einzelne Schülerinnen und Schüler ermöglicht werden sollen. Wochenpläne geben Auskunft über die Unterrichtsvorhaben einer Schulwoche. Sie dienen dem Informationsaustausch aller in der Klasse unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer. Darüber hinaus geben sie im Sinne einer Verlaufsplanung Aufschluss über den aktuellen Stand der Umsetzung von Klassen und Förderplänen. Der Unterrichtsplan wird wöchentlich und halbjährlich schriftlich niedergelegt und regelmäßig fortgeschrieben.

Qualitätssicherung und Dokumentation

Dokumentation:

Die individuellen Entwicklungsverläufe der Kinder und Jugendlichen werden reflektiert und dokumentiert. Dokumentationsformen sind:

- Beobachtungsbögen und Anfallsprotokolle
- Protokolle über Gespräche im Team, mit den Eltern, mit anderen Institutionen
- Entwicklungsberichte
- Sonderpädagogische Berichte
- Sonderpädagogische Gutachten

Supervision

Im Bedarfsfall wird die Möglichkeit einer externen Supervision angeboten. Die Finanzierung erfolgt in der Regel im Rahmen des Fortbildungskontingentes.

Fortbildungen

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Herbert-Meder-Schule sind verpflichtet, sich regelmäßig fachlich fortzubilden.

Der Träger und Schulleitung der Herbert-Meder-Schule unterstützen den Fortbildungsbedarf z.B. durch

- Übernahme der Kosten beim Besuch externer Fortbildungsveranstaltungen einzelner oder mehrerer Mitarbeiter
- Organisation hausinterner Fortbildungsveranstaltungen
- Bereitstellung von Fachliteratur
- Ermöglichung und Förderung des fachlichen Austausches innerhalb der Schule und mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein ganz wesentlicher Bestandteil der Arbeit in der Herbert-Meder-Schule. Sie umfasst Informationsaustausch, Beratung und Mitwirkung:

- Täglicher Austausch über so genannte Kontaktheft
- Nutzung elektronischer Kommunikationssysteme
- Wöchentliche Kurzinformation über behandelte Lerninhalte
- Information und Austausch im Rahmen von Elternsprechstunden und Elternabenden
- Beratung durch Mitarbeiter in den Klassen, durch Therapeuten oder durch Fachdienste
- Informelle Elternnachmittage, z.B. „Elterncafé“, Basteltreffen oder gemeinsame Ausflüge in enger Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Informationsveranstaltungen

Die Themen werden von den Eltern oder von der Herbert-Meder-Schule vorgeschlagen. Es können Veranstaltungen zu eng umgrenzten Fragen sein oder aber allgemeine Informationsveranstaltungen, wie beispielsweise Tage der offenen Tür.

Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern

Gestaltung von Festen und Feiern, Mitgestaltung der Räumlichkeiten oder des Außengeländes, Einbringen in verschiedene Projekte der Herbert-Meder-Schule.

Mitbestimmungsmöglichkeiten der Eltern

Der Elternbeirat der Schule und SVE vertritt die Interessen der Kinder und Schülerinnen und Schüler aus Sicht der Eltern und Erziehungsberechtigten. Der oder die Elternbeiratsvorsitzende lädt zu Elternbeiratssitzungen ein, die mindestens zweimal jährlich stattfinden sollen.

Wegen des spezifischen Charakters einer Schule mit integrierter Tagesstätte sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Heilpädagogischen Tagesstätte zusammen mit Elternvertretern, Schülerinnen und Schülern im Schulforum vertreten und haben entsprechende Informations- und Mitbestimmungsrechte.

Personal

Schuldienst

Die Leitung einer Schulklasse haben Studienrätinnen oder Studienräte im Förderschuldienst oder Studienreferendarinnen oder Studienreferendare im zweiten Referendariatsjahr.

Sie arbeiten im Klassenteam mit Heilpädagogischen Förderlehrerinnen und Heilpädagogischen Förderlehrern oder heilpädagogischen Unterrichtshilfen sowie pflegerischen Fachkräften wie Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger, Sozialpflegerinnen oder Sozialpfleger oder Heilerziehungspflegehelferinnen oder Heilerziehungspflegehelfern, sowie mit Praktikantinnen oder Praktikanten in der Erzieherausbildung und gegebenenfalls Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern zusammen und sind diesen gegenüber weisungsbefugt.

Das Klassenteam wird zuweilen außerdem unterstützt durch Hilfskräfte, wie z.B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr, Orientierungspraktikantinnen und Orientierungspraktikanten und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne fachspezifische Ausbildung.

Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter unterstützen Schülerinnen und Schüler, um deren Teilhabe am Unterricht zu ermöglichen.

Heilpädagogischen Unterrichtshilfen soll die Gelegenheit gegeben werden, durch berufsbegleitende Nachqualifikation Fachlehrkraft Sonderpädagogik zu werden.

Kooperation und Vernetzung

Die Herbert-Meder-Schule versteht sich auch als Teil eines Netzwerkes der Hilfe für Kinder mit Behinderungen und deren Familien. Da es sich bei einer Behinderung immer um ein komplexes Phänomen handelt, ist zur Unterstützung der Betroffenen die enge Kooperation der Herbert-Meder-Schule mit anderen Institutionen unerlässlich.

Einige wichtige Partner sind:

- Kindergärten
- Schulen
- Regierung von Unterfranken – Sachgebiet 41 (Förderschulen)
- Schulamt Bad Neustadt
- Frühförderstelle
- Dr.-Alfred-Hauser-Schule Ostheim (Sonderpädagogisches Förderzentrum mit den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache)
- Irina-Sendler-Schule (Sonderpädagogisches Förderzentrum mit den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache)
- Erziehungsberatungsstellen
- Offene Behindertenarbeit OBA
- Familienentlastender Dienst (FED)
- Gesundheitsamt Bad Neustadt
- Jugendamt Bad Neustadt
- Frühdiagnosezentrum Würzburg
- Landratsamt Bad Neustadt - Sozialhilfeverwaltung
- Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) der Lebenshilfe Schweinfurt e.V. in Hohenroth bei Bad Neustadt
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) Maria Bildhausen
- Kinder- und Jugendpsychiatrie Schweinfurt und Universität Würzburg
- Haus- und Fachärzte
- Polizei
- Bayerisches Rotes Kreuz
- Kirchen

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel und Notwendigkeit von Öffentlichkeitsarbeit

Die Unterstützung der Hilfs- und Förderangebote für Menschen mit geistiger Behinderung ist immer auf einen gesellschaftlichen Konsens angewiesen. Dieser hat umso mehr Bestand, je mehr die Öffentlichkeit über diese Arbeit weiß und je

intensiver direkte menschliche Kontakte bestehen. Davon hängen auch die Chancen für eine möglichst weitgehende Integration der Kinder und Jugendlichen in das allgemeine Leben ab.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist daher ein ganz wichtiger Aufgabenbereich der Herbert-Meder-Schule.

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit

- Abbau von Vorurteilen
- Aufklärung der Öffentlichkeit über die Lebenssituation von Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien.
- Vorstellung von Möglichkeiten der Hilfe
- Darstellung der Arbeit in Schule und Tagesstätte
- Herstellen von Kontakten und Partnerschaften

Formen der Öffentlichkeitsarbeit

- Zusammenarbeit mit der regionalen Presse
- Herausgabe von Informationsschriften
- Internetauftritt (www.herbert-meder-schule.de)
- Tage der offenen Tür
- Sport-, Spiel- und Sommerfeste
- Basare, Bastelangebote bei anderen Veranstaltungen
- Aufführungen
- Projektstage
- direkte Kooperation mit anderen Schulen
- Betreuung von Praktikanten, die ihrerseits wieder als Multiplikatoren wirken
- Kontakte zu Vereinen und Kirchengemeinden
- Kontakte zur Geschäftswelt

Anschrift:

Herbert-Meder-Schule

Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt

Geistige Entwicklung

der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld e.V.

Ringstraße 2

97618 Unsleben

November 2025

gez. Sonja Reubelt
1.Vorsitzende

gez. Jens Fuhl
Geschäftsführer

gez. Dr. Peter Heinrich, SoR
Leiter des Förderzentrums